



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1689. No. 94.

1689

Stralsundischer
REKATIONS COURIER

ANNO
1689.



No. 94.

Bringet den
E X T R A C T
Aller eingekommenen NOUVELLEN,
Vom 25. November

Aus

Stockholm

Das dafelbst die nach Holland/ als auch die nach dem
Römischen Reich destinierte 6000. Man ziemlich un-
vergnügte seind; daß sie nicht transportiret worden; Son-
nemahl sie derr Drien einige gute Quartiere gehoffet wann
nenher einige Königl. Comantarn sambt des Kayserl.

Amo

Ambassadeurs Secretario Dahingangen/ Dieselben zu befriedigen; Gleicher Gestalt die auch nun zu See und Lande gemusterte Milice machet eine starcke Reflexion in Teutsch- und Holland gute Dienste nechsten Frühling zu geniessen. Aus

Moskau

Hat man/ daß selbige Monarchie in die eufferste Bestürzung gesetzt/ weilen eine grosse *Conspiration*, so wieder den jüngsten Czaar Johann angesponnen gewesen/ entdeckt worden: davon/ dem Bericht nach/ der Fürst *Galiczin*, erster *Minister* der Vrheber gewesen/ und schon 5. ganzer Jahre damit umgangen ist/ und ware nun im Werck/ solche zu *executiren*; Es hat aber einer von denen *Complices*, dieses alles schriftlich entdeckt; und ware das Vorhaben / den Czaar mit seinem ganzen Anhang/ wie auch den Patriarchen zu ermorden. Weilen nun der Fürst *Galiczin*, als ein *Autor* und Vrheber derselben beschuldiget/ wäre er zur Straff/ solchen grausamen Vorhabens/ mit Weib und Kindern aus Moskau auff Ewig an die wüste See in *Sibiria* bannisirt und verwiesen/ alle seine Güther *confiscirt*, davon dem publicqven *Erario* Rechnung gethan/ und biß auff 2. *Millionen* Werth gefunden worden; Alle diejenige/ welche von seiner Parthen/ so wohl *Bojaren*, als *Kriegs-Officirers*, gewesen/ seynd ins Elend geschickt worden. Man fügt hinzu / daß der *Galiczino* unter Wegs aus Bekümmerniß gestorben/ andere aber vermeinen/ daß ihme von Hoff ein Befehl nachgeschickt worden seye/ ihn zu erwürgen; dessen Frau so ihrem unglücklichen Mann nebst ihren Kindern gefolget/ beschuldiget wird/ daß sie mit unaussprechlichen Pracht weggezogen/ habe man die Trabanten nachgeschickt/ umb ihre Kutschen zu berauben/ welche dann selbige in kleinen Stücken zerschlagen/ und alles was darinnen gewesen genommen hätten; Als nun ein Söhnlein seiner Mutter wehetlagen und weinen gesehen/ seye es in Ohnmacht gefallen/ und im Angesicht der Mutter alsobald gestorben. Die *Princessin* *Sophia*/ welche des Czaar *Peters* Parthen gehalten/ wäre aller *Autoritet* beraubet/ und gezwungen worden in ein Kloster zu gehen. Der *Cosacken* *General* seye ebenmächtig abgeschafft/ weilen er mit dem *Galiczino* *Verständniß* gehabt/ an dessen Platz *Samelowitz* *General* worden seye.

Der

Der älteste Czaar Peter/hat sich auch dem jüngsten Bruder Johann unterworfen/ mit ausdrücklichem Beding/ die Würdigkeit mit dem Titul als Prinz zu behalten/ aber mit der Regierung im geringsten sich nicht einzumischen/ als welche *absolut* der junge Czaar verwalten sollte. Von

Edltn

Wird berichtet/ daß weil die Franzosen eine grosse Anzahl Reuten in Mont-Royal geleet/ und zu besorgen/ daß solche das Gültiger-Land sehr *incommodiren* möchten; als sollen einige Ehurbrandenburgische Regimenter wieder zurück und über den Rhein gehen/ umb in besagtes Gültiger-Land einquartiret zu werden. Zu

Speyer

Haben bey dieser Winter-Zeit die meisten Bürger ihre Keller und Gewölber wieder bezogen/ müssen dabey noch denen Franzosen zu Philipsburg Wochentlichen sieben Thaler *Contribution* erlegen/ imgleichen die noch überbliebene 3. Clöster sambt 4. dazu behörigen Häusern wochentliche Brandschätzung ihnen bezahlen. Die Stadt

Hendelberg

Wird stark mit Vold besetzt/ so daß mancher Bürger 8. bis 10. Soldaten im Hause hat/ die Garnison wird über 4000. stark geschätzt. Man hat Nachricht erhalten/ daß die Franzosen abermahls nach dem Württembergischen und Durlachischen einen Streif vor haben/ wannenher der Orthen hin das meiste Vold vertheilet worden.

Basel/ vom 17. Nov.

Die Protestantische Cantons sind zu Arrau beyssammen: Die Savoyer/ ungeachtet sie die Thalleute zu Polyn nicht haben mit Gewalt vertreiben können/ haben sie ihnen dennoch 3000 Stück-Vieh abgenommen. Zu

Augsburg

Will verlauten/ daß der Käyserl. Hoff noch wohl bis zum Ausgang des Januarii subsistiren dürffte/ umb zu sehen/ was inmittelst die Stände des Römischen Reichs über der Wahl eines Römischen Königs resolviren würden. Wien

Wien/vom 20. Oct.

Obgleich die türkische Gesandtschaft sich eufferst bemühet/das der Friede zwischen Ih Käyserl. Majest. und dero Principaten christl. erfolgen möge/ so scheint es doch/ daß die gute Progressen der Käyserl. Waffen in Ungarn das Werck ganz zurücke gesetzt haben/ Dann auffer daß die Einwohner in denen eroberten Plätzen sich erboten/ die Waffen wieder die Türcken zu ergreifen/ so hat man auch vom Gen. Picolomini Nachricht / daß nachdem selbiger den festen Paß Novo-Porta gegen Sophia/ und einen andern Mitrowitz Genandt gegen Bognia besetzt/er endlich den schweren Paß Hazenet so fast 4 Teutsche Meilen lang erreicht/ und als er solchen von den Türcken verlassen gefunden/er seinen March gerade nach Sophia fortgesetzt/unterwegens 300 Türcken angetroffen/welche er geschlagen und auffer den Todten 11 gefangen genommen. Als nun solglich besagter General Zeitung erhalten/ daß die Türcken/ auch Sophia abandonnirt hätten/hat er zwar Anfangs solches vor ein falsche Geruchte gehalten/jedoch sind nach wenig Stunden misschirens/ die Sauren Hauffenweise zu ihm gekommen / und haben über der Teutschen Ankunfft grosse Freude bezeuget. Auch zugleich berichtet/ daß die Mahomet Bassa verlassen/er der Bassa auffer der Stadt Sophia in einen Thal postirt. auff diesen Bericht avancirte des Generals Picolomini Corp/und als sie die Türcken ins Gesicht fahmen/ löseten sie das Geschütz/ worüber dieselbe so erschrocken/ daß sie das Reichthum genommen. Die Unserige sind darauff an die Stadt Sophia gerücket/welche sie zwar sehr groß und schön von Gebäuden/ aber ganz leer von Menschen jedoch

doch an allerley Kauffmans-Wahren und Victualien ein grosser Ueberfluß darin gesunden; Die Stadt rechnet man so groß als Praag zu seyn/welches daraus abzunehmen/das 60000 Einwohner/400 Familien Juden/ und 40000 Flüchtige sich darin auffgehalten. Nachdem die Unserigen alles so ihnen gedienet/ und sie mit führen können aus der Stadt genommen/ haben sie dieselbe/ weil sie solches in einen offenen Orth zu besetzen nicht vermocht/ an vielen Orthen angezündet/ das Land aber rings herum unter Contribution gesetzt. Aus Ungern hat man/ daß die Arnotten bey Annäherung der Käyserl. Armee angefangen/mit dem Herrn General Piccolomini zu tractiren, und selbiges Land der Käyserl. Protection zu unterwerffen/ Des Prinzen Louvis von Baden Armee solte in Stebenbürgen einquartiret werden; S. Durchl. aber würden nechste Zeit alhie erwartet.

Extract: Schreibens aus Nissa/vom 20. Octobr.

So bald Jh. Durchl. Prinz Loovs zu Baden die Türckische Armee vor Nissa geschlagen / ist der Obrist Dolne mit 3000. Mann zur Schwarnisohn hineingelegt worden/welches ein schöner Ort ist/ und gehören 200. Dorffschafften darzu; Es gehet alhier eine schöne steinerne Brücke über die Nissa/auff welcher sich die zwey Länder Servien und Bulgarien scheiden. Die Bauern in hiesiger Gegend sind lauter Katzen/und haben den Griechischen Glauben. Gestern haben die Unserige einige Gefangene alhier eingebracht/welche vermelden/daß die Türcken den Groß-Bezier abermahl strangulirt, und sey eine grosse Furcht unter der ganzen Armee / welche nichts mehrers als den Frieden wünschet. In

Benedig

Ist Zeitung antommen/daß 15. Algierische Raub-Schiffe/von denn Danenellen bey der Insel Scio zu Ancker gelegen/wobey sich 10. Türckische/ 5. von Tunis/auch einige von Tripolis gesetzt sambt denen Galeen/welche der Capitein Pascia geführet/ und samtllich Napoli di Malvasia zu entsetzen getrachtet; der Pöbel aber auff der Insel hatte die Franzosen und etliche der Türcken sehr ubel tractiret/ des Consuls Hauff spohrret

Die

die Königl. Eckandart und Flagge weggenommen/selbige in Stücken auf
der Gassen zer. issen/und die Flagge zerbrochen.

Londen/vom 22. Novembr.

Gestern und heute ist der Lord Griffin wegen der Briefe/die man
in der Brandtwein-Flasche gefunden/ vor die Lords in dem Ober-
Hause gebracht/ *examiniret*/ die Richter darüber gehöret/und er
schuldig an der gehaltenen Correspondenz mit Ihrer Maj. Feinden
wieder nach den Tour gesandt worden. Als der Lord Prekon/ ein
Schottischer Burggraff und der in dem letzten Termin auff Burg-
schafft außm Tour loß gelassen worden/ gestern seine Stelle in dem
Oberhaus als Pair von Engel. nam/ ward ihm Beweis/ aus was
für Grund er solches thate/abgefordert/und da er es mit einer *Akte*
des Königs Jacobi/ so zu St Germain den 1. Jan dieses Jahrs
unterschrieben/ und dadurch er als Baron von Engeland erklärt
war/beweisen wolte/ ward er in Bewahrung eines Messenger von
der schwarzen Kuthe gegeben; Heute ist sein Patent *examiniret*/
die Richter darüber gehöret/ von keiner Würde erklärt/ er in den
Händen des Clercks von dem Hause/ ihn biß auff weitere Ordre zu
bewahren/übergeben/ dem General-Advocate anbefohlen/ wieder
ihm vor des Königs-Banck zu *procediren*/und ihn Lord in den Tour
zu bringen. Gestern empfang man mit einem Expressen Zeitung/
daß die Dänischen Troupen zu Hull durch einen starcken Ost-Wind
dahin getrieben. Ein Schiff mit 70. Pferde ist von thnen abge-
kommen/ und zu Linnmouth bey Neu-Casteel eingelauffen/ die übrige
Schiffe/ohngefehr 20. *manquiren* zwar annoch/ werden aber
auch schon andre Hafen gesucht haben. Man glaubt/daß sie zu lan-
de nach Whitehafen/ oder ein Ort/so zu ihrem Transport nach Ir-
land dienlich/warquiren werden.

Balmunden/vom 17. Novemb.

Gestern haben Ih. Maj. Schiffe Douvres und St. Alban/ alhier
eine Französische Pryse/ so mit 10. Stücken/ 6. Bassen und 60. Mann
mon tirt/und mit Waffen und Munition vor 4000. Mann nach Irland
bestimirt war/ alhier auffgebracht. Ein ander Französisch Schiff von 36.
Stücken/ auch mit Waffen und 2. Millionen Geld geladen/ so mit der vor-
besagten Pryse in Compagnie gewesen/ ist von St Albans etliche Stun-
den verfolget/ aber weil es wol besegelt gewesen nicht eingeholt worden.
Laut Aussage der auffgebrachte Franzosen/ sollen auf vorbelegtem echa-
pirten Schiffe/ die Lords Douvres/ Marquis de Albeville und viele aude-
re Cath olishche Lords gewesen seyn/ auch wenig Tages vor ihrer Abreise

Drey

3. andere Schiffe mit gleicher Ladung von Brest ebenfalls nach Irroland abgegangen seyn. Das Schiff St. Albans hatte zwar unterschiedliche Französische Orlogs-Schiffe begegnet/ aber mit keines derselben im Ge-
secht gewesen. Aus

Douvers

welchen Schreiben/ daß dselbst bey 100. todte Leichnam angetrieben seyn/
woranß zu schliesse/ daß bey jüngstem starcken Ost-Wind entweder auff
dieser oder der Französ Küste viel Schiffe müssen geblieben seyn/ inson-
derheit hette man zu besagtem Douvers viel Pyreu mit Mahm und au-
dern Wahren anreiben sehen/ woraus einige schliesse/ daß entweder
Hamburger oder Bremer-Schiffe mit verunglücket seyen. In dem

Haag

Hat der Herr Graf von Mannsfeld Ihr Hoch mög. De-
nen Herrn General Staaten wissen lassen/ daß die Hey-
rath zwischen der Königl. Princessin von Portugal und
dem Prinz von Pfalz Neuburg geschlossen; wannenher
man nunmehr umb so viel weniger zweifelte/ daß die Alli-
anz mit dem Römischen Reich und Portugal auff festen
Fuß werde gebracht werden. Sonst hat sich auch dieser
Orten ein Französischer Chevallier/ jedoch sonder einigem
Comitat eingesunden/ welcher viel Contentanten und
Briefe bey sich führte/ und für einen Kaufmann aus Du-
range sich außgegeben/ welcher daselbst alle das seinige ver-
lassen/ und nun willens wäre sich in Engeland unter sei-
nen rechtmäßigen Herren niederzulassen. Nachdem man
aber Brief und Baarschafften bey ihm funden / welche
dem König Jacob nach Irroland überbracht werden sol-
len/ war er eingezogen/ und wolte nun wol gar verlauten/
daß er hievor bey dem König Jacob als Französischer
Envoye sich auffgehalten. Von

Rageburg

Hat man/ daß die Lünenburgische Troupen zu ih-
rer Versicherung daselbst bey diesem einfallenden
gelinden Wetter grosse Arbeit anwenden/ und al-
le

le nöthige Defensions- Materialien dahin verschaffen; Es sollen bey 1000. Mann daselbst einlogiret seynd/ wovon täglich 300. Mann arbeiten/ und schier eben so viel auff die Wacht zihen; So sind auch auff dem Fluß Steckenis/ so in die Elbe gehet/ von Harburg 2. grosse Prahnen mit Pulver zu Hageburg angelangt. Am 15. hujus kam allhie ein Lünenburgischer Major von der Artillerie/ wie auch ein Lieutenant/ so von hiesigen Kauffleuthen ezliche Eiserne Stücke erhandelten/ wovon den folgelden Tag 5. 12. Pfündige fürm Burchthot probiert wurden. Die Hochfürst. Lünenburgische daselbst residirende Herren Rätthe/ halten bereits ordentliche Gerichts- Tage/ und haben mit etlichen Sachen dieser Tagen den Anfang gemacht. Auf dem Felde bey Altona hat man am 20. Nov. spät Abend ein Mädchen von 8. bis 9. Jahren/ und kleinen Knaben von 5. à 6. Jahren jämmerlich ermordet gefunden; dem Ansehen nach/ war das Mädchen entweder erwürgt/ oder gewaltig zu treten/ weil die Nase bereit aufgegeschwollen/ und das Gedärme aus der einen Seiten sich heraus begeben: Der Knabe ebenmäßig übel zu gerichtet: Der Thäter ist noch unbekand; doch wird ihn die Göttliche Rache und seyn Gewissen vermutlich bald melden.